



Schwarzwälder Bote, FDS , Horb , Schramb. , Calw , Nagold
 Südwestpresse
 Schwäbische Zeitung
 Sonstige

Datum: 15.03.2010



„Wir sind ein Dorf“: Mitarbeiter der Firma Ceratizit und ihre Angehörigen demonstrierten am Samstag für den Erhalt von 170 Arbeitsplätzen.

Bilder: Kuball

Die rote Flagge zeigen

Hunderte Ceratizit-Mitarbeiter und Angehörige fordern Arbeitsplatzert halt

...i der Kundgebung am
 ...mstag, die die IG Metall
 ...Freudenstadt als Auftakt im
 ...mpf um den Erhalt von
 ...170 Arbeitsplätzen bei der
 ...Horber Firma Ceratizit ver-
 ...handen haben will, haben
 ...Gewerkschafter und Betriebs-
 ...ratsvorsitzende kein Blatt vor
 ...den Mund genommen.

CLAUDIA SALDEN

...orb. Eine Todesanzeige für 170
 ...Mitarbeiter, rote IG-Metall-Flaggen
 ...und unzählige Plakate und Trans-

...etriebsrats auf der Suche nach Altern-
 ...ativen. Verhandlungen um einen
 ...Abbau der Arbeitsplätze hätten
 ...noch nicht begonnen, berichtete
 ...Kessler. Man sei noch in der Infor-
 ...mationsphase. „An jedem Arbeits-
 ...platz hängt ein Schicksal“, betonte
 ...der Betriebsratsvorsitzende. Wür-
 ...den 170 Stellen abgebaut, seien
 ...rund 450 Menschen betroffen. „Wir
 ...sind ein Dorf“, sagte Kessler. Der
 ...Arbeitsplatzverlust habe Auswirkun-
 ...gen auf die Einnahmen für Gewerbe-
 ...treibende und öffentliche Einrich-
 ...tungen. Deshalb ginge er alle Bürger an.

Aus der Horber Kommunalpoli-
 ...tik war einzig Peter Rosenberger
 ...zur Kundgebung gekommen. „Ich
 ...stehe hier nicht als Oberbürger-
 ...meister, sondern als Mensch in ei-
 ...ner Gemeinschaft. Ich möchte
 ...meine Solidarität mit ihnen zum
 ...Ausdruck bringen“, sagte Rosen-

...vorsitzende der Region – Fabrizio
 ...Totaro von der Firma Wagon auto-
 ...motive in Nagold, Arnold Möhrle
 ...von der Firma Brueninghaus und
 ...Karl Schäfer von der Firma Leder-
 ...mann, der bis Ende 2008 zugleich
 ...Betriebsratschef bei Ceratizit war –
 ...Solidaritätsadressen und forderten
 ...die Ceratizit-Leitung auf,
 ...ihre Entscheidung zurück-
 ...zunehmen.
 ...Zum Abschluss der Veran-
 ...staltung hat Michael Singer,
 ...der stellvertretende Betriebsrats-
 ...vorsitzende bei Ceratizit, die Resolu-
 ...tion verlesen, die die IG-Met-
 ...tall-Mitglieder in der Be-



Die rote Flagge zeigt Tausende Ceratizit-Mitarbeiter und Angehörige fordern Arbeitsplatzert

der Kundgebung am
Freudenstadt als Auftakt im
Kampf um den Erhalt von
170 Arbeitsplätzen bei der
Horber Firma Ceratizit ver-
binden haben will, haben
Gewerkschafter und Betriebs-
ratsvorsitzende kein Blatt vor
den Mund genommen.

AUDIA SALDEN

rb. Eine Todesanzeige für 170
Mitarbeiter, rote IG-Metall-Flaggen
und unzählige Plakate und Trans-
parente mit zum Teil deutlichen
Slogans wie „Die Chefs leben in
Luxemburg und Braus, doch unsere Zu-
kunft sieht beschissen aus“, „Den
Gewerkschaftern schert's einen Dreck –
Haus und Rente weg“ und „Ver-
antwortung für Ceratizit den Arsch
einreißen – zum Dank werden
wir jetzt rausgeschmissen“ haben
am Samstag für Aufsehen in der
Horber Innenstadt gesorgt. Mitar-
beiter der Firma Ceratizit haben in
ihren Protest-T-Shirts zusammen
mit ihren Partnern und Kindern,
Vertretern der Gewerkschaft IG
Metall, Betriebsräten anderer Un-
ternehmen und Bürgern gegen den
geplanten Stellenabbau demon-



...ch die Kleinsten demonstrierten.

ert. Ceratizit hatte im Januar an-
gekündigt, im Zuge der Verlage-
rung der Holzverarbeitung nach
Luxemburg in Horb und Empfing-
en 170 Arbeitsplätze abzubauen.
Politik üben der Betriebsrat und die
IG Metall vor allem daran, dass die
Geschäftsführung bisher keine
Wirtschaftlichkeitsprüfung vorge-
legt habe, aus der Vorteile der
Standortverlagerung hervorgehen.
„Die Geschäftsführung hat uns
diese Pläne eiskalt in zwei Sätzen
verkündet“, erinnerte der Betriebs-
ratsvorsitzende Horst Kessler bei
der Kundgebung am Ceratizit-
Werk in der Stadionstraße. „Das
und Maßnahmen von Zahlen-Ma-
gnern, die Zahlen gegen Mitarbei-
ter aufrechnen.“ Derzeit sind ex-
terne Berater im Auftrag des Be-

triebsrats auf der Suche nach Alternativen. Verhandlungen um einen Abbau der Arbeitsplätze hätten noch nicht begonnen, berichtete Kessler. Man sei noch in der Informationsphase. „An jedem Arbeitsplatz hängt ein Schicksal“, betonte der Betriebsratsvorsitzende. Würden 170 Stellen abgebaut, seien rund 450 Menschen betroffen. „Wir sind ein Dorf“, sagte Kessler. Der Arbeitsplatzverlust habe Auswirkungen auf die Einnahmen für Gewerbetreibende und öffentliche Einrichtungen. Deshalb ginge er alle Bürger an. „Wir wollen die Konzernzentrale zum Umdenken zwingen und werden weiter kämpfen“, kündigte Kessler an.

Reiner Neumeister, der Erste Bevollmächtigte der IG Metall Freudenstadt, übte scharfe Kritik an Beschlüssen, wie sie die Ceratizit-Firmenleitung getroffen hat: „Solche Entscheidungen haben nur marginal mit wirtschaftlichen Daten zu tun, sondern mit Macht über Menschen und Schicksale“, sagte Neumeister. Während reale Arbeit Werte schaffe, würden Fingerpuppenspieler und Jongleure im Finanzbereich mit der Existenz von Menschen spielen. Die Politik und allen voran die „schwarz-gelbe Klauen-Kompanie“ habe noch nichts aus der Wirtschaftskrise gelernt. „Wir brauchen nicht weniger, sondern mehr Mitbestimmung“, sagte Neumeister. Ein Unternehmen könne nur mit seinen Mitarbeitern, nicht ohne sie in die Zukunft gehen. „Es wäre ein nobles Management-Verhalten, falsche Entscheidungen zurückzunehmen“, so der Gewerkschafter. Schließlich hätten die Ceratizit-Mitarbeiter über Jahre „brillante Zahlen“ abgeliefert. „Wir werden alle Register ziehen und den Widerstand betriebsübergreifend und überregional zu den Entscheidungsträgern transportieren“, sagte Neumeister. Ceratizit müsse „ein Fanal dieser Zeit“ sein.

An die 2008 begonnene Neuausrichtung von Ceratizit unter dem Motto „Focus Future“ hat Dorothee Diehm von der IG Metall erinnert: „Schon damals gab es keine Details auf unsere Fragen nach den Folgen“, kritisierte die Gewerkschaftssekretärin. Der Belegschaft und der Betriebsrat seien belogen und betrogen worden. „Auch jetzt gibt es keine Antworten, sondern nur giftige Blicke und Druck, möglichst schnell zu verhandeln.“ Doch solange die Geschäftsführung nicht wisse, was die Verlagerung der Holzsparte nach Luxemburg überhaupt koste, seien diese Vorhaben „eine Harakiri-Fahrt auf oberstem Niveau“. Die Firmenführung „muss man vor ihren eigenen Plänen schützen“, so Diehm.

Aus der Horber Kommunalpolitik war einzig Peter Rosenberger zur Kundgebung gekommen. „Ich stehe hier nicht als Oberbürgermeister, sondern als Mensch in einer Gemeinschaft. Ich möchte meine Solidarität mit ihnen zum Ausdruck bringen“, sagte Rosen-



OB Rosenberger und Reiner Neumeister von der IG Metall.

berger. Er versprach, alle OB-Kollegen im Landkreis und darüber hinaus anzuschreiben und sie zum Kampf um die Arbeitsplätze in der Region aufzufordern. „Ich wünsche Ihnen ganz viel Glück“, sagte Rosenberger. Er stehe an der Seite der Beschäftigten und werde bei jeder weiteren Demonstration mitmachen, kündigte der OB an.

Nach der Kundgebung am Ceratizit-Werk zogen die Demonstranten unter Polizeischutz in einer langen Schlange auf dem Fußweg der B 14 entlang über den Flößersteg und durch die Schiller- und die Wilhelmstraße bis in den verkehrsberuhigten Bereich in der Neckarstraße. In der Abschlusskundgebung an der Einfahrt zum Parkhaus Kaiser verlasen Betriebsrats-

vorsitzende der Region – Fabrizio Totaro von der Firma Wagon automotive in Nagold, Arnold Möhrle von der Firma Brueninghaus und Karl Schäfer von der Firma Ledermann, der bis Ende 2008 zugleich Betriebsratschef bei Ceratizit war – Solidaritätsadressen und forderten die Ceratizit-Leitung auf ihre Entscheidung zurückzunehmen.

Zum Abschluss der Veranstaltung hat Michael Singer, der stellvertretende Betriebsratsvorsitzende bei Ceratizit, die Resolution verlesen, die die IG-Metall-Mitglieder in der Belegschaft bei ihrer Mitgliederversammlung im Februar in Eutingen verabschiedet hatten. „Den Betriebsparteien wird für die kommenden Gespräche und Verhandlungen aufgegeben, die gesetzlichen und tarifvertraglichen Vorgaben zur uneingeschränkten Beschäftigungs- und Arbeitsplatzsicherung auszuschöpfen“, heißt es darin. Die IG-Metall-Mitglieder fordern die Unternehmensleitung auf, „ein belastbares Zukunftskonzept für Ceratizit in Horb und Empfingen vorzulegen und mit der Belegschaft zu diskutieren“.

Die Demonstranten in der Horber Neckarstraße haben der Resolution per Handzeichen einstimmig zugestimmt. Im Marmorwerk wurde am Nachmittag das weitere Vorgehen besprochen. Bis Ende nächster Woche sollen die Ceratizit-Mitarbeiter gemeinsam mit der IG Metall eigene Vorschläge und Ideen erarbeiten. „Wir werden ein Alternativkonzept vorlegen“, kündigte Gewerkschaftssekretärin Dorothee Diehm an. Außerdem wolle man Unterschriften für den Erhalt der Arbeitsplätze sammeln.



„Wir sind Ceratizit – ohne uns ‚no future“ steht auf den roten T-Shirts.